Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte

Büttner & Winter

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422106

Visual Library

Das Vierte.

1. Wie gerne dir zu Füßen sing ich mein stilles Lied, indeß das heil'ge Abendgold ins Bogenfenster sieht. Im Tackte wogt dein schönes Haupt, dein Herz hört stille zu; ich aber lieg' und singe, ich aber lieg' und singe: Wie schön, wie schön bist du, wie schön, wie schön, wie schön bist du.

2. Wie gerne dir zu Füßen schau ich in dein Gesicht, Wie Mitleid bebt es drüber hin, dein Mitleid will ich nicht! Ich weiß es wohl du spielst mit mir, und dennoch sonder Ruh, lieg' ich vor dir und singe, lieg' ich vor dir und singe, Wie schön, wie schön bist du, wie schön, wie schön, wie schön bist du.

3. Wie gerne dir zu Füßen stürb ich in stummer Qual, Doch lieber spräng ich empor und küß dich tausend Mal. Möcht küssen dich, ja küssen dich, einen Tag lang immer zu, und sinken hin und sterben, und sterben hin und singen: Wie schön, wie schön bist du, wie schön, wie schön, wie schön bist du.

Oldenburg.
Schnellpressendruck von Büttner & Winter.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

(Eigenthum von August Holscher.)

1. Der Hausknecht.
2. Wohl viele tausend Vögelein.
3. Ich hab' dir geschaut in die Augen.
4. Du Ahner deiner Wälder Pracht.

Das Erste.

Der Hausknecht.

1. Das wär' so'n Geschäft für mein'n Vater sein'n Sohn, Ich fühl' mich als Hausknecht, warum weiß ich schon! Und was kein Verstand der Verständigen sieht, Uebt im Haus und Keller des Hausknechts Gemüth; Wie alt ist der Wein? fragt der trinkende Gast; Der Kellner giebt's Alter an, wie's ihm g'rad' paßt; Doch wann man den Wein hat zur Taufe getragen, Das weiß nur alleine der Hausknecht zu sagen.

2. Es nennt sich Mancher Hauseigenthümer, es ist auch wahr! Er besitzt auch ein Haus, doch was sonst ist nicht wahr! Kommt des Morgens Besuch, so ruft er ängstlich aus: Johann! wirf mir den Kerl ohne Zeugen hinaus. Die gnädige Frau ruft: Lieber Johann! Borg' mir mal zwei Groschen, weil ich wechseln nicht kann. Na! was in solchem Haus die Glocke hat geschlagen, Das weiß nur alleine der Hausknecht zu sagen.

3. Das gnädige Fräulein sagt: Lieber Johann! Besorg' mir doch wieder ein'n hübschen Roman; Sei aber hübsch vorsichtig dabei und verhüt', Daß es der Papa und die Mama ja nicht sieht! Indeß spricht Papa zur Mama: Wie geht's zu? Unsere Tochter wird ja bald klüger als du. Wie kann der Papa die Mama auch wohl fragen Das weiß nur alleine der Hausknecht zu sagen.

Landesbibliothek Oldenburg